



INFORMAZIONI ED ASSISTENZA AL TURISTA
DELLA PROVINCIA DI LATINA



Latina, ehemals Littoria

historisch-geographischer Diskurs

herausgegeben von Riccardo Pece und Filippo Serra

Reiseführer

übersetzt und bearbeitet von Stefanie Kaiser



Piazza del Popolo, 16
tel. +39 0773 480672 - +39 0773 484502
info@latinaturismo.it - www.latinaturismo.it

*Das folgende Epigراف stammt aus den Zeiten der von Papst Pius VI (Braschi) beauftragten Entwässerungsarbeiten und ist, eingraviert in das Brückengeländer der **via Appia**, welche den Canale delle Acque Alte (ehemals **Canale Mussolini**) überquert, zu finden.*

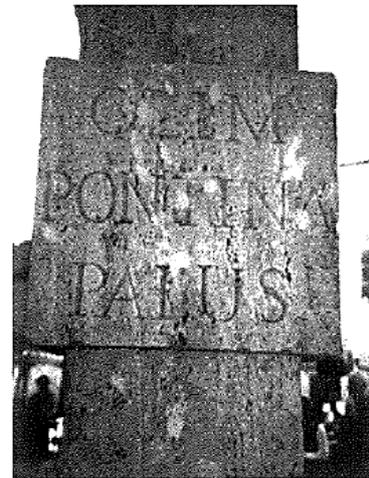
M. CORNELIO CETHEGO CONSVLI
THEODORICO ITALIAE REGI
SVMMISQVE ROMANIS PONTIFICIBVS
LEONE X SISTO V PIO VI
OB CONATVS OPTIMOS ET PRAECLAROS
BENE MERENTIBVS

AL CONSOLE M(ARCO) CORNELIO CETEGO
A TEODORICO RE D'ITALIA
AI SOMMI ROMANI PONTEFICI
LEONE X SISTO V PIO VI
PER GLI OTTIMI ED ECCELLENTI SFORZI
BEN MERITEVOLI



NUNC AGER PONTINUS
NUN PONTINISCHES LAND

OLIM PONTINA PALUS
EINST PONTINISCHER SUMPF



OPUS PII VI / PM / MDCCLXXXIII
WERK VON PIUS VI /
PONTEFIX MAXIMUS /
1793

INHALTSVERZEICHNIS:

Die Geschichte der Pontinischen Landschaft und der Stadt Latina

1. Die ersten Trockenlegungen S. 5
2. Der Besuch von Papst Paul Pius VI
3. Die vollständige Entwässerung
Die Entwässerungsanlage in Mazzocchio
4. Die Geburt einer neuen Stadt
5. Setzung des ersten Steines
6. Einweihung der Stadt
7. Der Bebauungsplan
8. Littoria wird die Hauptstadt der Provinz
9. namenhafte Besuche

Die Hauptgebäude der Stadt S. 13

1. Piazza del Popolo S. 15
 - 1.1 Rathaus
 - 1.2 Stadthaus
 - 1.3 staatliches Finanz- und Bauamt
 - 1.4 Finanzamt der Gemeinde Latina
2. Piazzale Mazzoni S. 15
 - 2.1 Staatliches Bauamt
3. Piazza dei Bonificatori S. 15
 - 3.1 Post- und Telegrafenamnt
4. Piazza della Libertà S. 16
 - 4.1 Regierungsgebäude
 - 4.2 Polizeikaserne "Vittoriano Cimmarusti"
 - 4.3 italienische Zentralbank (Banca d'Italia)
 - 4.4 Gebäude des INA
5. Piazza San Marco S. 17
 - 5.1 Kathedrale San Marco
 - 5.2 Madonna von Littoria
 - 5.3 Opera Nazionale Balilla
 - 5.3.1 Museum "Duilio Cambellotti"
 - 5.4 Haus des Kämpfers

6. Piazza del Quadrato	S. 20
6.1 das ehemalige ONC (Nationaler Kriegsveteranenverband) Museum der Terra Pontina	

7. Piazza Dante	S. 21
7.1 die Grundschule "O. Montiani"	

8. Piazza Buozzi	S. 21
8.1 das Gericht	

WEITERE GEBÄUDE UND ORTE

S. 22

1. Palazzo "M"
2. Palazzo della cultura
 - 2.1 Stadtgalerie und Museum der Modernen Kunst "M. Valeriani"
3. Stadtpark "Arnaldo Mussolini"
4. Hochschule für Handel und Geometrie "Vittorio Veneto"
5. Casa dei cursori
6. Opera Nazionale Maternità e Infanzia
7. ehemalige Militärzone (distretto militare)
8. Konsortium zur Trockenlegung
9. der Sportplatz

IN DER UMGEBUNG

S. 26

1. Museum "Piana delle Orme"
2. die Gärten und Ruinen der Nymphen
3. die archäologische Stätte des Satricum
4. Haus der heiligen Märtyrerin Maria Goretti
5. Abtei von Fossanova
6. Abtei von Valvisciolo

Quellen:

www.comune.latina.it - www.fondazionecaetani.org - www.museo.pianadelleorme.com - www.casaledelgiglio.it

Appunti sulla Storia del Territorio Pontino, herausgegeben von Piergiulio Subiaco, Ed. Novecento, 2001.

"Storia di una Vergine dimenticata" von Aldo Anziano, aus "La Provincia", August 2010.

Relazione storico artistica "Latina – Complesso edilizio ex INA", Soprintendenza per i beni architettonici e paesaggistici, Dezember 2010

GESCHICHTE DER PONTINISCHEN LANDSCHAFT UND DER STADT LATINA

1. DIE ERSTEN TROCKENLEGUNGEN

In der südlichen Region Latium bedeckte das Moor einen großen Teil der Oberfläche, eingegrenzt durch die Zisterne (Cisterna di Latina) im Norden und die Tore von Terracina im Süden.

Der erste Entwässerungsversuch, von dem es Aufzeichnungen gibt, ereignete sich am Fluss Martino. Auch wenn man nicht genau weiß, ob die Unternehmung von den Römern oder den Volskern ausging, kann man mit Blick auf die Ausmaße der Arbeiten sagen, dass nur ein Volk, welches über entsprechende Mittel verfügte, dazu fähig sein konnte.

So liegt es nah anzunehmen, dass die Volsker die Arbeiten inzierten (zudem ist bewiesen, dass sie bereits über- und unterirdische Kanalisationen konstruierten) und die Römer das angefangene Werk fertig stellten und erweiterten.

Bei diesem ersten großen Versuch der Entwässerung konnte aber nicht sämtliches stehendes Wasser über nur einen Kanal entfernt werden, da zudem noch ein ganzes, weit verzweigtes, Kanalisationssystem damit verbunden war.

Nach dem Fall der Volsker wurden weitere Versuche mit verschiedenen Mitteln im Kampf gegen den Morast unternommen, wobei alle daran scheiterten, nur jeweils einzelne, begrenzte Teile des ganzen Gebietes entwässern zu wollen.

Auf diese Art konnte das Moor die vorübergehend abgetrennten Gebiete zurück gewinnen, sodass die Gewässer versumpften, verfaulten, und damit optimale Bedin-

gungen für die Ansiedlung einer tödlichen Stechmückenart schufen. Die Anopheles, ein Malaria übertragendes Insekt, welches für die nächsten Jahrhunderte zum eigentlichen Herrscher der Pontinischen Gebiete wurde. So lies Gaius Plinius Secundus Maior, auch Plinius der Ältere genannt, die Mahnung *Siccentur pomptinae paludes tantummovere agri suburbanae reddatur Italiae*“, die jetzt auf der Fassade des Regierungspalastes in Latina zu sehen ist, verbreiten. Übersetzt bedeutet das so viel wie: Die Pontinischen Sümpfe müssen entwässert werden, um Italien kultivierbares Land zurück zugeben.

Weitere Teilentwässerungen wurden unternommen, als der Konsul Appius Claudius Caecus im Jahr 312 v.Chr. die nach seinem Namensvorbild “Appia” benannte Straße eröffnen lies. Die Arbeiten wurden zu dem Zweck unternommen, dem Wasser die Überquerung der Landschaft zu ermöglichen. Circa 150 Jahre später, um die 160 n.Chr., lies der Konsul Cornelius Cethego einen langen Kanal eröffnen, welcher danach, ab dem Moment in dem Papst Pius VI ihn wieder vollständig ausgraben lies, Kanal Pius genannt wurde. Der cetheganische Graben schaffte es, kleine Teilerfolge zu haben, um teilweise über die Zeiten des Hochwassers hinweg zu helfen.

Im Laufe der Zeit verlor der Kanal aber an Bedeutung und Effizienz und das Moor dehnte sich geradezu überheblich wieder aus.

Zudem unternahm auch Dietrich von Bern weitere Versuche, die Gegend trocken zu legen, was eine Steintafel an der Mauer

des Postgebäudes in Mesa, einem kleinen Ort an der Appia (am Kilometer 85), beweist. Aber ausgerechnet in der Zeit nach dem Untergang der Romania ereignete sich eine der kritischsten Zeiten in der Geschichte des Moores, da die Appia, erneut durch beachtliche Überschwemmungen geflutet, anfangs, langsam im tonhaltigen Terrain zu versinken. Da die Kommunikationswege nicht mehr existierten, wurde das gesamte pontinische Gebiet aus dem Handel, und somit aus jeglicher Form normalen Lebens, ausgeschlossen.

Auch das Genie Leonardo da Vinci wagte sich später, im Auftrag des Papstes Leo X, an das Projekt der Entwässerung heran. Das Resultat der Grabung wäre der Canale Portatore, dann Canale Giuliano genannt.

2. DER BESUCH VON PAPST PIUS VI

Auch die Geistlichen, später die Clunienser und dann die Zisterzienser, schufen weitere Teilkanalisationen. Letztere realisierten den neuen Graben, der namensgebend für das Gebiet der Fossanova, wo die historische Abtei entstand, war. Als die Kirche ihren Besitz des Landes konsolidierte, stieg die Anzahl der Päpste, die sich weiteren Versuchen der Entwässerung des Territoriums widmeten: Bonifacio VIII 1294, Martino V 1417, Alessandro VII, Innocenzo XI und Clemente XI Anfang des 18. Jahrhunderts. Einige Päpste schafften es, Trockenlegungsprojekte in die Tat umzusetzen,

während andere sich darauf beschränkten, vorbereitende Studien von hochrangigen Experten und sogar Hydraulik-Ingenieuren aus dem Ausland anfertigen zu lassen. An der Urbarmachung beteiligten sich sowohl die Caetaner als auch Papst Sixtus V, der dem gleichnamigen Fluss seinen Namen gab.

Der Papst aber, welcher in der Geschichte der Entwässerungsversuche die größten Spuren hinterließ, war Papst Pius VI (bürgerlich Giovanni Angelo Graf Braschi). Er lies sämtliche Niederschriften und Projekte

über die Moore und über Versuche, eben jene trocken zu legen, vorheriger, antiker und moderner Autoren überprüfen und zog große Lehren daraus.

Er erfragte von Kardinal Boncompagni der Wasserwerke der Provinz von Bologna, ihm den besten Hydrauliker zu schicken. Die Wahl fiel auf den aus Bologna stammenden Gaetano Rappini, welcher aus Rom anreiste um die Sümpfe zu besichtigen, die Gründe der Überschwemmungen zu verifizieren, die Mittel zur Trockenlegung kennen zu lernen und die Kosten derselben zu kalkulieren. Um zu vermeiden, dass mögliche Meinungsverschiedenheiten das Projekt behindern könnten, nominierte der Papst einen offiziellen Kommissar, den Anwalt Giulio Sperandini. Ihm wurden der Notar Gaspare Torriani, der Vermessungstechniker Angelo Sani und der Gutachter Benedetto Talani zur Seite gestellt.

Die von Pius VI initiierten Trockenlegungen begannen im Herbst 1777, wobei er



gleich zu Beginn eine Durchfahrt über die via Appia, und danach die *migliare*, ein zur Via Appia orthogonales Straßen- und Kanalsystem, realisierte. Mit dem Errichten eines Ortes für den Gottesdienst begann die Bevölkerung der Zone. Außer der Wiederinstandsetzung der seit dem 8. Jahrhundert unbefahrten Appia, wurde auch der Kanal der sie flankiert, mit dem Namen des Papstes Braschi, verbunden. Im Sommer 1778 begonnen, wurde er nach drei Jahren mit einer Gesamtlänge von 21.539 Metern beendet und Linea Pio genannt. Im Rahmen der weitreichenden und teuren Arbeiten waren an die 3000 Arbeiter über mehrere Jahre hinweg beschäftigt.

Die Bauarbeiten waren allerdings nicht in Absprache mit den Kommunen und Bürgern gemacht worden: diese zogen großen Gewinn

aus den Fischteichen zwischen den Kanälen, welche den normalen Abfluss des Wassers behinderten. Die daraus resultierenden Überschwemmungen der Felder blockierten die Fertigstellung der Arbeiten in den folgenden Jahren.

3. DIE VOLLSTÄNDIGE TROCKENLEGUNG

Bis zu den 20er Jahren beherrschten die Sümpfe die von Reiterhirten durchstreifte Region zwischen Cisterna und Terracina, sodass unheimliche Namen wie Morast der Hölle (Pantano d'Inferno), Morast des Todes (Pantano della Morte), tote Frau (la Femmina Morta), Charon (Caronte, Fährmann zur Unterwelt der griechischen und römischen

Mythologie) und Schwimmbad der Gräber (Piscina della Tomba), entstanden.

1918 schließt das Bauamt aus Rom die Studien über die Trockenlegung der Pontinischen Landschaft und des versunkenen Teiles der Romania ab. Das Projekt wurde zwei Konsortien anvertraut: das pontinische, welches 1923 zu arbeiten begann, und das littorische, welches drei Jahre später zu arbeiten anfang. Die eigentliche Arbeit begann 1927 und das zu bewältigende Projekt war, in Anbetracht der Tatsache, dass es galt ein Gebiet von 135 Hektar trocken zu legen, immens.



Absenkungen des Terrains lösten zahlreiche bis zu zehn Meter tiefe Ansammlungen von fauligem Wasser aus, welche wiederum die Verbreitung von Malaria herbeiführten. Für den Abschluss der Entwässerung wurden 18 große Entwässerungsanlagen,

16.165 Kilometer an Kanälen und 1.360 Kilometer an Straßen, 3.040 Bauernhäuser und 4.500 artesische Grundwasserquellen reaktiviert und konstruiert. Heutzutage würde ein solches Unterfangen an die 30 Milliarden Euro kosten.

Zusätzlich zu den eigentlichen Arbeiten mussten unerlässliche Maßnahmen wie die Errichtung einer Infrastruktur, um das Land bewohnbar zu machen, unternommen werden. Die *Opera Nazionale Combattenti* (O.N.C. = *der nationale Kriegsveteranenverband*) hatte im Folgenden hauptsächlich die Aufgabe, die Ebene gemäß ihrer Ertragsfähigkeit, in Einheiten mit einem Durchschnitt von 20 Hektar unter den Familien aufzu-



DIE ENTWÄSSERUNGSANLAGE VON MAZZOCCHIO (1934)

Die Entwässerungsanlage von Mazzocchio wurde am 19. Dezember von Benito Mussolini höchstpersönlich eingeweiht: Stolz und Ruhm des Regimes: eine der wichtigsten Einrichtungen Europas und der Welt (laut der Regime-Presse), die noch heute aufgrund ihrer Größe beeindruckt.

Das Gebäude allein bewältigt die Trockenlegung eines Beckens von 9.000 Hektarn, mit einer Leistung von 3.500 PS, wobei sieben Schraubepumpen mit einer Leistung von über 5.000 Litern pro Sekunde, arbeiten. Sehr gut zu sehen sind Zu- und Abflusskanal mit einem Höhenunterschied von vier bis fünf Metern.

teilen, wobei jede mit jeweils einem der Koloniehäuser und den nötigen öffentlichen und landwirtschaftlichen Diensten ausgestattet wurde.

Im Zeitraum von Oktober bis November 1932 begann die Immigration circa 60.000 venetischer, friaulischer und emilianischer Bauern die das urbar gemachte Land besiedeln mussten.

Pro 100 Einheiten wurden eigene Zentren errichtet, welche sich später selbstständig weiter entwickelten und heutzutage dicht besiedelt sind. Einigen von ihnen wurden die Namen von Städten aus der Zeit vor dem 1. Weltkrieg gegeben; heute sind es die Ortschaften Borgo (Dorf) Isonzo, Borgo Grappa, Borgo Piave, Borgo Montello, Borgo Faiti, Borgo San Michele, Borgo Montenero, Borgo Pasubio, Borgo Vodice und Borgo Hermaida.

Damit Hand in Hand gingen Projekte zur Verbesserung der Lebensbedingungen mithilfe des Aufbaus von Zentren der Krankheitsvorbeugung. Diese versuchten die sogenannte Anophelesmücke, welche bereits Angelo Celli und Giambattista Grassi studiert hatten, zu bekämpfen. Giovanni Cena, ein Lehrer mit einem ausgeprägten Willen und Talent zum Unterrichten, missionierte

den Unterricht geradezu. In den Jahren vor dem 1. Weltkrieg durchkämmte er die ärmlichen Bauernfamilien auf der Suche nach Schülern. Mit der Errichtung von der Schule Casal Delle Palme 1927 an der Appia zwischen Cisterna und der Abzweigung nach Latina, begann die Errichtung einer Reihe von Schulen zur Bekämpfung des Analphabetismus.

Mit Giovanni Cena arbeiteten und wirkten weitere Lehrer, Poeten, Künstler und Ärzte wie Giacomo Boni, Angelo Celli, Alessandro Marcucci, Sibilla Aleramo und der Maler und Bildhauer Duilio Cambellotti, welcher sechs Gemälde in Temperafarben, welche das Leben in den Sümpfen darstellen, in der Schule von Casal Delle Palme, hinterließ.

4. DIE GEBURT EINER NEUEN STADT

Das offizielle Geburtsdatum der Stadt Littoria ist der 18. Dezember 1932: sie erwacht mit ihrem urbanen Zentrum, Quadrat (Quadreato) genannt, das sich um den ersten ursprünglichen Kern weiterentwickelt. Heute wird an das Quadrat, dessen Name aus der von den Römern verwendeten Gebietsvermessung stammt, mit einem Platz als Den-

kmal für die ersten Zellen von Littoria, erinnert.

Die jüngste Geschichte bezeichnet die Etappen der fortlaufenden ökonomischen Revolution der Gegend: im Wesentlichen als agrikulturelles Zentrum gegründet, entwickelt sich das Erscheinungsbild mit hunderten von weit im entwässerten Terrain verstreuten Landgütern, vom Nationalen Kriegsveteranenverband (O.N.C.) neu errichtet und an die Kolonisatoren übergeben.

Die Idee, eine Stadt im Zentrum des trocken gelegten Gebietes zu errichten, kam von Valentino Orsolini Cencelli, dem Präsidenten des Nationalen Kriegsveteranenverbandes (O.N.C.), der die Cisterna als zu dezentral für die trocken gelegte Gegend empfand.

Von dieser Idee lies sich auch Benito Mussolini nach seinem Besuch der Arbeiten am 5. April 1932 überzeugen und beauftragte, in Zusammenarbeit mit Kommissar Cencelli, den Architekten Oriolo Frezzotti das Projekt weiter zu entwickeln.

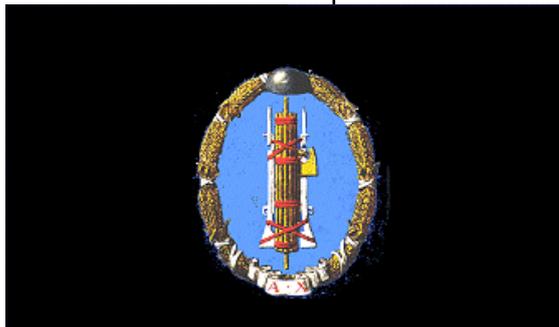
Frezzotti entwickelte einen Plan, der ein radiozentralistisches Model beinhaltete, Littoria mit den umliegenden Dörfern verband und die Siedlungen in das Straßennetz miteinband. An der Kreuzung am Canello di Quadrato vorbei, verlief die erste Zugstrecke, welche die Caetaner Anfang des 20. Jahrhunderts mit dem Ziel der Errichtung

eines Straßennetzes, konstruierten.

Von den großen Entwässerungskanälen wie dem Kanal delle Acque Medie, dem Kanal delle Acque Alte (Kanal Mussolini) und dem Fluss Martino umspült, expandierte die Stadt gemäß dem orthogonalen Grundriss mit sich strahlenförmig vom Zentrum abzweigenden Straßen; das federführende Motiv beim Planen des Architekten Oriolo Frezzotti.

Das Konzept wurde sehr schnell entwickelt, wofür Frezzotti einige Kritik erhielt. Die Qualität des Projektes zeichnete sich aber dadurch aus, dass bei der Planung sowohl die Logistik der Befahrbarkeit des Territoriums als auch die Morphologie des Gebietes berücksichtigt wurden. So entwickelte sich Littoria von einem einfachen Dorf mit Entwässerungsanlage zum ländlichen Zentrum 1932, komunalen Zentrum 1933 und 1934 zur Provinzhauptstadt.

Der Name wurde am **9. April 1945** mit dem "Luogotenenziale-Dekret" von Umberto di Savoia, Prinz von Piemonte, unter der Regierung Bonomis, vom zu dieser Zeit viel diskutierten Original **Littoria** zu **Latina** geändert. Die Stadt hat sich ihre Wahrzeichen aus der Epoche in der sie zum Leben erwachte, unbeschädigt in den öffentlichen Gebäuden erhalten: das Rathaus mit Turm, das Gericht, den Regierungspalast, und das gegenüberliegende Gebäude der Banca d'Italia am Platz der Freiheit (Piazza della Libertà), die Kathedrale von San Marco welche auf dem gleichnamigen Platz zu finden ist,



den Platz des Nationalen Kriegsveteranenverbandes, den Quadratplatz (Piazza del Quadrato) sowie die Tore des Finanzgebäudes und die des Gemeindehauses. Unter den interessanten Charakteristiken der Stadt ist die Menge und Vielfalt der von Frezzotti an den Kreuzungen des Straßennetzes verteilten Gebäude.

5. SETZUNG DES ERSTEN STEINES

Am 29. Juni 1932 erschien die Nachricht mit großem Aufsehen in der nationalen Presse, dass am folgenden Tag, mit dem Setzen des ersten Steines, eine neue Stadt in den vom Moor befreiten pontinischen Sümpfen gegründet würde.

Benito Mussolini, verärgert über diese Aufmerksamkeit, die nicht mit der antiurbanen Politik des Regimes konform ging, kontaktierte Cencelli und verbot eine Zeremonie.

Der Kommissar vernachlässigte die Anordnung und setzte am 30. Juni den ersten Stein des zukünftigen Mauerwerkes des kleinen administrativen Zentrums.

Die Zeremonie spielte sich ohne die Anwesenheit von Mussolini ab, nach dem



folgenden Tag ignorierten die nationalen Zeitungen das Geschehen in den Pontinischen Sümpfen und in den offiziellen Dokumenten von Littoria

wurde die Bezeichnung Stadt mit Komune ersetzt.

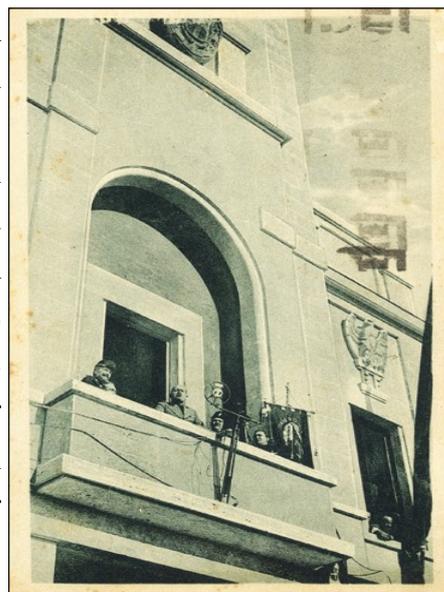
Andererseits erregte der Erfolg, den die Faschisten mit der Entwässerung der pontinischen Sümpfe und der Gründung von Littoria hatten, bemerkenswerte internationale Aufmerksamkeit und Interesse an den neuen Techniken der Nutzung des vom Menschen wiedergewonnenen Landes.

6. EINWEIHUNG DER STADT

Einige Monate nach der Einweihung änderte Benito Mussolini seine Meinung, da er in der großen Zustimmung die die Einweihung ausgelöst hatte, die Möglichkeit sah, den positiven Nachhall zu nutzen. Am 18. Dezember 1932 begab er sich mit einem außergewöhnlichen propagandistischen Schachzug nach

Littoria, um den ersten Grundstein

der neuen Stadt zu feiern. Vom Balkon des Rathauses aus verkündete er die nächsten Etappen der Entwicklung der fruchtba-



ren Ebene, die den Platz der Pontinischen Sümpfe eingenommen hatte, in Form von der Gründung weiterer Städte (Saubaudia und Pontinia). Nach dem 18. Dezember 1932 wurde die neue Stadt zum Symbol des Faschismus und lies das Regime eine neue Identität annehmen. Aus dem Ausland kamen der bis zu diesem Zeitpunkt

gewaltfreien Politik, Bewunderung und Zuspruch zu, jeden Zentimeter des betroffenen Territoriums wiederzugewinnen.

Noch vor Italien, aber vor Allem vor internationalen Mächten, verkörperte Littoria den mussolinischen Geist, der der bevorstehenden kolonialistischen Politik vorausging.

7. DER BEBAUUNGSPLAN

Das Projekt Littoria wurde quasi im Geheimen vom Architekten Frezzotti und vom Ingenieur Savoia erstellt.

Der Grundstein der Ansiedlung und das Rathaus sind von besonderer Bescheidenheit und einem Ambiente aus dem dörflichen 19. Jahrhundert.

Mit dem Zutun und der Komplizenschaft von Mussolini, dem internationalen Erfolg und einiger weiterer Mächte weitete sich die Stadt vom Zentrum netzförmig bis hin zu den äußeren Gebieten aus und entwickelte ihren Monumentalismus.

Der Aufbau der Stadt, der sich aus einem strahlenförmigen und einem aus konzentrischen Kreisen bestehenden System ergibt, wird Teil der europäischen Debatte der 30er Jahre über die moderne Stadt.

Von den Renaissancestudien über die Wichtigkeit der radio-konzentrischen Stadt kommt man zum Spinnennetz-Modell, welches sich bis zu den umliegenden Dörfern

erweitern wird.

Im Zeitraum zwischen 1934 und 1936 plant der Architekt Giuseppe Nicolosi im Auftrag des Icp (Istituto Case Popolari = Institut für Volkshäuser), versuchsweise ein Viertel für 500 Wohnhäuser, gemäß des aktuellen europäischen Standards der Dimensionen und der Art und Weise der Ausführung der Arbeiten.

Die zunächst schlichte Bahnstation wird gemäß der neuen Ziele der Stadt neu überdacht und dem futuristischen Architekten Angiolo Mazzoni anvertraut, der auch den Sitz des neuen Postamtes entwerfen wird. Die Studien und Projekte des Architekten

Frezzotti, der immer die Geschehen sowohl inner- als auch außerhalb der Stadt und die stilistischen Veränderungen der Architektonik im Überblick behielt, sind heute im Durchgang zwischen dem ersten dörflichen Gebäude und dem monumentalistischen Palazzo M, an dem man sich durch die deutsch-italienischen Beziehungen getrieben wiederfindet, als illustrierte Chronik zu sehen.



8. LITTORIA, PROVINZHAUTSTADT

Kaum zwei Jahre nach der Gründung wurde Littoria zur Hauptstadt einer neuen Provinz und zum Kontrollzentrum des unteren Lazios, an zweiter Stelle nach Rom.

Natürlich gab es keine Notwendigkeit einer neuen Provinz, und selbst wenn doch,



hätte man auch anderen Zentren antiker Bauwerke wie Terracina diese Aufgabe anvertrauen können. Offensichtlich sollte Littoria hier eine Symbolik zugesprochen werden; die Arbeit des Faschismus, einem fleißigen und treuen Volk fruchtbares Land zurückzugeben, sollte gefeiert werden.

Die Amtseinführung erfolgte 1934: zu die-

sem Zeitpunkt zählte die Stadt wenige tausend Einwohner, wogegen die Bedeutung, die Mussolinis Politik dem neuen Zentrum zusprach, weitaus größer war. Um den demographischen Wachstum der Stadt zu beschleunigen, war der Präfekt gezwungen, die Arbeiter der öffentlichen Büros davon abzuhalten, abends nach der Arbeit in ihre in anderen Zentren der Umgebung verstreuten Häuser zurück zu kehren.

So bestand die politische Notwendigkeit provinzialische Dimensionen zu erreichen und das pontinische Gebiet über die traditionellen Grenzen hinweg zu erweitern um die von der Provinz



Neapel abgetrennten Komunen Ponza und Ventotene, sowie die von Rom abgetrennten Teile, aufzunehmen.

9. BERÜHMTE BESUCHE

Wenige Monate nach der Einwehung Littorias wurde das Pontinische Gebiet regelrecht zum Wallfahrtsort für Politiker und Techniker aus der ganzen Welt. Sie wurden angezogen von der neuen auf dem Land kreierte Lebensart und den Methoden des Regimes zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und allgemein der ökonomisch-politischen Krise in Italien zu dieser Zeit.

Sie kamen, um das Leben in Littoria hautnah zu erleben: **König Viktor Emanuel III., Umberto**

von Savoia, 1933 eine Delegation aus Argentinien,

der österreichische Bundeskanzler **von Papen** und der Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten der Sowjetunion **Maksim Litvinov, Joseph Goebbels**, Propagandaminister des deutschen Reiches.

1936 kam der erste Mi-

nisterpräsident Ungarns Goemboes und im darauffolgenden Jahr **Thaon De Revel** und die **Familie des Siam**, begleitet von einer wissenschaftlichen Kommission.

Die Öffentlichkeit im Ausland war positiv beeindruckt und es bestand großes Interesse an dem Geschehen: auf der einen Seite handelte es sich um geradezu literarische Bewunderung. Auf der anderen Seite endeten die Bewunderung und das immense Geschehen zu einem Zeitpunkt großen Missbehagens der abendländischen Gesellschaft, aufgrund einer schweren ökonomischen und politischen Krise.

DIE WICHTIGSTEN BAUTEN

1. PAZZA DEL POPOLO (PLATZ DES VOLKES)

Architekt Oriolo Frezzotti - 1932-36

Der ehemals Platz von Littoria genannte Ort stellt den Mittelpunkt des radiozentrischen Straßensystems dar.



Am 30. Juni 1932 fand hier die Zeremonie für die Setzung des ersten Steines und am 18. Dezember 1932 die Einweihung der Stadt statt.

1.1 PALAZZO COMUNALE (DAS RATHAUS)

Architekt Oriolo Frezzotti - 1932/33

Das vom Nationalen Kriegsveteranenverband (Opera Nazionale Combattenti, O.N.C.) errichtete Gebäude hat einen 32 Meter hohen Glockenturm mit Fahnenmast und eine von Frezzotti entworfene Glocke. Im Eingang des Rathauses ist eine Loge mit Gedenkstein zu finden. Der große Garten im Inneren ist mit einer Bronzestatue (Dafne, 1923) des Künstlers E. Mayo geschmückt, die 1933 vom faschistischen Bund der Arbeiter und Arbeitgeber gespendet wurde. Im Erdgeschoss befand sich für einige Zeit die Galerie der Modernen Kunst von Littoria (Juni 1936 gestiftet), wobei im Obergeschoss die Gemeindeämter, der Sitz der faschistischen Nationalpartei (Partita Nazionale Fascista, P.N.F.) und der

Arbeiter-
gewerkschaft zu
finden waren.

Zur *damnatio memoriae* (lat. Verdammung des Andenkens) hat die

Gemeinde symbol-trächtige Dekorationen wie die Wappen und Inschriften an der Hauptfassade, in Marmor gemeisselte Texte und die Inschrift der P.N.F. an der seitlichen Fassade am Zugang zum Haus des Faschismus (Casa del Fascio), beschädigt.



1.2 CIRCOLO CITTADINO (DAS STADTHAUS)

Architekt Oriolo Frezzotti - 1932

Das Gebäude war Sitz der Opera Nazionale Dopolavoro (faschistische Freizeit- und Erholungsorganisation, O.N.D.) und ab 1934 Sitz der P.N.F..

Nachdem es durch den Krieg beschädigt war, wurde das Stadthaus vereinfacht wieder aufgebaut, wobei einzelne Details und Dekorationen verloren gingen. Die zuvor gebaute Allee des Prinzen, später Hauptstraße des Prinzen Umberto und jetzt Straße G. Matteotti (Corso G. Matteotti) genannt, bedingt die Krümmung des Gebäudes und ist Knotenpunkt des Straßennetzes.

Aktuell beherbergt das Haus das Bürgeramt und der große Platz auf der Rückseite wird für sportliche Aktivitäten genutzt.



**1.3 INTENDENZA DI FINANZA
E GENIO CIVILE
(STAATLICHES FINANZ- UND
BAUAMT)**

Architekt Oriolo Frezzotti - 1936

Das Bauwerk wurde als Knotenpunkt dreier Straßen (Corso G. Matteotti, Via A. Diaz und Corso della Repubblica) im Bereich des Cancelli di Quadrato konstruiert, wo die Caetaner 1918 ein Verwaltungsgebäude für ihren Betrieb errichteten.

Die Realisierung des aus Travertin und Backstein errichteten Gebäudes erfolgte, um den Piazza del Popolo (ehemals Piazza di Littorio) und den Piazza Dante auf der Rückseite möglichst einfach zu verbinden.

Im Gegensatz zu den umliegenden, schlicht gehaltenen Bauten (fortlaufende Bogengänge, durchschnittlich niedrige Höhe) symbolisiert dieses Bauwerk durch seinen Monumentalismus und die gigantische Bauweise die neue Rolle der Stadt; vom ländlichen Dorf zur Provinzhauptstadt.

Die hohen Pfeiler geben einen Einblick auf die mit Bäumen gesäumte Viale G. Mazzini (ehemals Via Adua), welche den Piazza di Popolo mit dem Piazza B. Buozzi (ehemals Piazza

dell'Impero) verbindet.

Die zwei Seitenflügel des Gebäudes, welche sich jeweils entlang des Straßennetzes krümmen, beherbergten das Wirtschaftsamt der Region. Dank zweier Innenhöfe und einem Gartenpark, neuerdings der Städtepartnerschaft mit Palos della Frontera gewidmet, zeigt der rückseitige Häuserblock eine offene Fassade des Bauwerkes. Aktuell beherbergt der Komplex Bau- und Finanzamt.

**1.4 UFFICI FINANZIARI DEL COMUNE
DI LATINA
(FINANZAMT DER KOMUNE LATINA)**

**Architekt Oriolo Frezzotti - 1932
ehemals Hotel Littoria, später Albergo
Italia (Hotel Italien)**

Das Bauwerk wurde 1932 frontal zum Rathaus errichtet, um den Piazza del Popolo (ehemals Piazza del Littorio) ab zu schließen. Richtungsweisend war der architektonische Stil der anderen Gebäude, voraus geplant durch den Bebauungsplan von 1932.

Heute hospitieren hier Gemeindeamt, Auskunftsschalter und Tourismusbüro, sowie einer der Eingänge zur Stadtbibliothek "A. Manuzio", 1933 von der florentinischen Föderation der Kampfverbände gegründet.

Der Häuserblock, datiert als erster urbaner Kern, beherbergte den ersten Bankschalter der Stadt.



2 PIAZZALE MAZZONI (PLATZ MAZZONI)

Architekt Oriolo Frezzotti - 1932

Der Postplatz ist dem Architekten und Ingenieur **Angiolo Mazzoni Del Grande** (21.05.1894, Bologna – 28.09.1979, Rom) gewidmet, welcher einer der größten Konstrukteure von öffentlichen Einrichtungen, Bahngebäuden und Postämtern der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts war. Äußerst vielseitig realisierte er Postamt und Bahnhof von Littoria.

2.1 UFFICIO TECNICO ERARIALE (STAATLICHES BAUAMT)

Architekt Oriolo Frezzotti - 1932



Das Bauwerk wurde vom Nationalen Kriegsveteranenverband (Opera Nazionale Combattenti, O.N.C.) als eines der ersten vom Bebauungsplan vorgesehenen Gebäude mit Säulenhalle und Travertinbeschichtung errichtet. Es beherbergte die Caserma "Littoria" della Milizia Volontaria per la Sicurezza Nazionale (freiwillige Miliz für die nationale Sicherheit, MVSN) und war Sitz des Legionsskomandos von 1934.

Durch die starke Beschädigung während des Krieges verlor die Kaserne der 121. Legion der MVSN "Coriolano", und auch aus Gründen der "damnatio memoria", ihre dekorativen Skulpturen und wurde danach vereinfacht rekonstruiert. Nach einer zusätzlichen Erweiterung ist das Bauwerk jetzt Sitz des

Grundbuchamtes.

3 PIAZZA DEI BONIFICATORI (PLATZ DER TROCKENLEGER)

Architekt Oriolo Frezzotti - 1932-35

Der Piazza dei Bonificatori (ehemals Largo 28 Ottobre -1932/35) ist eine große und gut strukturierte Grünanlage mit zwei Statuen: ein geflügelter Bronzelöwe, welchen die Stadt Venedig im Rahmen des 25-jährigen Stadtgründungsjubiläums 1957 geschenkt hat und ein bronzenes Monument des Künstlers N. Fontanella, vom Lions Club Latina Host, 1992 zum 60-jährigen Bestehen der Stadt (30/06/32-30/06/92) gespendet.

3.1 EDIFICIO DELLE POSTE E DEI TELEGRAFI

(POST- UND TELEGRAFENAMT)

**Architekt Angiolo Mazzoni Del Grande
1932/35**



Das vom damaligen Kommunikationsministerium realisierte Postamt war eines der ersten erbauten Gebäude und wurde am 18.12.1932 eingeweiht.

Die Erweiterung auf der rechten Seite des Haupteingangs als Anpassung an die neuen

Anforderungen an die Provinzhauptstadt, bildet den Anfang der Viale Italia (ehemals Viale Principessa di Piemonte) deren heutige Fußgängerzone Valentino Orsolini Cencelli gewidmet wurde.

Auch wenn bei den großen Abrissen, die in den 60er Jahren im Rahmen einer Erweiterung unternommen wurden, die Außentreppe geopfert werden musste, sind noch heute alte Kunstwerke auf der Außenmauer zu sehen.

4 PIAZZA DELLA LIBERTA' **(PLATZ DER FREIHEIT)**

Architekt Oriolo Frezzotti - 1933

An diesem einst Platz des 23. März (Piazza XXIII Marzo) genannten Ort fand am 18.12.1934 die Einweihung der Provinz Littoria statt. Der Ort hebt sich durch seine repräsentative und monumentalistische Architektur von vielen anderen Bauwerken der Stadt ab

und soll die universalen Werte des Staates und die stationären Eingriffe der INA (Istituto Nazionale delle As-

sicurazioni = Nationales Versicherungsinstitut) repräsentieren.

Der ebenfalls vom Architekten Frezzotti entworfene monumentale Brunnen im Zentrum besteht aus einem Doppelsystem aus Becken, überdacht von einem Ährenbündel, dem Symbol der Befreiung des Landes.

4.1 PALAZZO DEL GOVERNO **(DER REGIERUNGSPLATZ)**

Architekt Oriolo Frezzotti - 1933

Das Bauwerk wurde am 18.12.1934 im Rahmen der Ernennung der Provinz Littoria zum Sitz des Ordnungsamtes und der provincialischen Administration, eingeweiht.

Für dieses Bauwerk lies der Architekt das Gründungsjahr Littorias in die Ziegel impregnieren. Um die Bedeutung des Gebäudes zu unterstreichen, wurde es mit zahlreichen Dekorationen und Kunstwerken (Adler, Wappen, Inschriften) ausgestattet: ein Werk des Bildhauers Fortunato Longo (+ 1957) an der Hauptfassade, die Gottheiten Cerere, Igea und Minerva am Basrelief, Sinnbilder der Entwässerungsarbeiten und der Errichtung Littorias im Gemeinderat von Francesco Barbieri

(1908/1973), in Temperafarben gestaltete Dekorationen

zur *La rendenzione dell'Agro* (Befreiung des Gebietes) oder *La conquista della Terra* (Eroberung des Landes) von Duilio

Cambellotti



(1934) im Versammlungssaal und die Inschrift von Plinius dem Älteren über die Notwendigkeit der Trockenlegung, die mit der *Conquista della terra* übereinstimmt. Ein großer Garten auf der Rückseite belegt den gesamten Wohnblock.

**4.2 CASERMA DEI CARABIENIERI
"VITTORIANO CIMMARRUSTI"
(KASERNE DER CARABINIERI)
Architekt Oriolo Frezzotti - 1932/33**



Die Kaserne, ein ehemaliges königliches Karabinieri-Kommando, war bereits im Bebauungsplan von 1932 vorgesehen, und befindet sich auf einem offenen Platz. Sie wurde mehrmals erweitert und umgebaut.

Für die *damnatio memoriae* wurden die Fasces auf den zwei Pfeilern seitlich der Frontseite entfernt.

**4.3 BANCA D'ITALIA
(ITALIENISCHE ZENTRALBANK)
Architekt Oriolo Frezzotti - 1934**

Dreistöckig konstruiert um die italienische Zentralbank beherbergen zu können, befindet sich das Gebäude gegenüber des Regierungspalastes am Piazza della Libertà. Im Atrium befindet sich eine Bronzestatue die den ersten römischen Kaiser Augustus dar-



stellt und aktuell an das humanistische Gymnasium Dante Alighieri verliehen ist.

Der hohe Marmorsockel und der Platz verleihen dem Komplex einen, wie bereits im ersten Bebauungsplan von 1935 beabsichtigten, monumentalistischen Stil.

**4.4 EDIFICI INA
(GEBÄUDE DES INA)**

**Architekten Machin, Cipriani, Frezzotti
Ingenieur Bernardini - 1933/34**

Die vom INA (Istituto Nazionale delle Assicurazioni = nationales Versicherungsinstitut) errichteten Gebäude waren Teil des enormen Bauprojektes zur Errichtung von Wohnhäusern für die Arbeiter- und Mittelklasse der neuen Stadt.

Sie entstehen auf einer vom nationalen Kriegsveteranenverband an das INA "con vincolo non revocabile" (mit einem nicht wieder-



rufbaren Bund) abgegebenen Fläche, und Teilen des Istituto Autonomo Case Popolari (IACP, autonomes Institut für Bürgerwohnraum) des Viertels Nicolosi (quartiere Nicolosi), des Istituto nazionale per le case degli immigrati statali (nationales Institut für Wohnraum von Staatsangestellten) und von weiteren Einrichtungen.

Die drei- bis vierstöckigen Gebäude haben grüne Innenhöfe, Säulengänge und zwei komplett mit Travertin ummantelte Türme in Verlängerung zur Viale delle Medaglie d'Oro (Straße der Goldmedallien). Ebenso wie die in eben genannter Straße presenten Halterungen zum hissen von *fasci littori* (littorische Fa-

scen), sind sie feierlicher gestaltet um Schauspielplatz für große Kundgebungen sein zu können.



Von den zwei Komplexen des INA auf dem Piazza della Libertà ist der Gemeinschaftsteil noch immer fast vollständig erhalten, während das 1934 eröffnete Restaurant "Impero" noch immer im Arkadenbau existiert.

5 PIAZZA SAN MARCO (DER MARKUSPLATZ)

Architekt Oriolo Frezzotti - 1932

Auf dem 1933 fertig gestellten Piazza San Marco (ehemals Piazza Savoia), befinden sich, wie im Bebauungsplan von 1932 intendiert, die Gebäude des religiösen Zentrums: die Kirche, der Glockenturm, das Pfarrhaus und das Heim: alles am Tag des heiligen Markus (25.4.1933) eingeweiht und den Salesianern anvertraut.

Der Platz mit Garten und einer Madonna-statue mit Kind von N. Arrighini (1955), befindet sich in der Verlängerung zur Viale A.Gramsci (ehemals Viale Regina Elena). Abgeschlossen wird er von den umstehenden Privathäusern (vier von O. Frezzotti geplante und vom Bonifikationskonsorzium umgesetzte Bauten, davon eine abgerissen) und öffentlichen Einrichtungen (O.N.B., Opera nazionale balilla = Jugendorganisation der na-

tionalen faschistischen Partei und la casa del Combattente = Haus des Kämpfers).

5.1 CATTEDRALE DI SAN MARCO (DIE KATHEDRALE SANKT MARKUS)

Architekt Oriolo Frezzotti - 1932

Die Besonderheiten der Kirche (eine Neuinterpretation aus dem 20. Jahrhundert des *Romanico*) sind die drei Bögen und Pfeiler auf der Vorderseite, welche mit regionalen Materialien (Tuffstein, Travertin und Backstein) realisiert wurden. Seitlich stehen vier Stein-Statuen der Evangelisten aus Veio (F. Barbieri, 1908/1973) während das Wappen von Pius XI den Giebel ziert.

Der 37 Meter hohe Glockenturm beinhaltet drei Glocken, welche der Jungfrau Maria, dem Erlöser und dem heiligen Markus gewidmet (1933) sind. Das bronzenes Abbild



der *Madonnina* des Mailänder Doms, 1933 vom mailänder Sitz des Real Automobil Club d'Italia (RACI) gespendet, schmückt die Spitze.

Der Architekt O. Frezzotti plante sowohl die Inneneinrichtung aus Marmor (schwarze Steinplatten aus Belgien, Zwiebelmarmor, Tonfliesen und Travertin) als auch das mit symbolischen Inschriften verzierte Eisengitter.

Die Kirche wird von niedrigen Wandhallen flankiert, welche sie mit dem Ge-

meindehaus auf der linken und dem Kindergarten auf der rechten Seite verbindet.

5.2 MADONNA DI LITTORIA (MADONNA VON LITTORIA)

Antonio Ugo - 1933

Die Bronzestatue wurde vom sizilianischen Bildhauer Antonio Ugo kreiert und Benito Mussolini gewidmet, welcher sie seiner-

seits der neugeborenen Stadt Littoria widmete.

Die Statue stellt die Jungfrau Maria mit dem Jesuskind im Arm und ein weiteres Kind, welches sich an sie klammert und ihr eine Weizenähre hinstreckt, dar. Zu ihren Füßen ist die Inschrift *“L’offerta del primo frumento nato dalla terra*

bonificata” (Darbietung des ersten Weizen aus der trockengeletgen Erde) zu lesen.

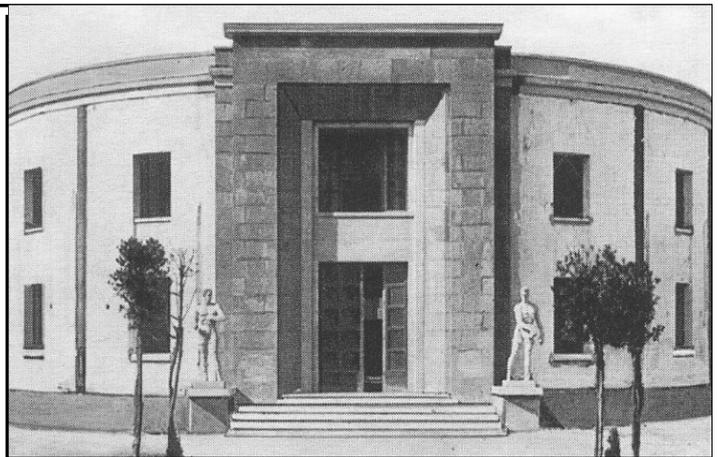
Im Original stand die Statue in der Sankt Markus Kathedrale, wurde 1956 ins Innere der Gemeindebibliothek, und danach ins Rathaus versetzt. Aktuell ist sie wieder in der Kirche zu finden.

5.3 OPERA NAZIONALE BALILLA

Arch. Oriolo Frezzotti

Dr. R. Ricci 1932

Das Gebäude auf dem Piazza San Marco war einst der Sitz der ‘Opera nazionale Balilla per l’assistenza e per l’educazione fisica e morale della gioventù’, einer faschistischen Orga-



nisation zur physischen und moralischen Erziehung der Jugend.

Grundsätzlich ist es noch in seiner ursprünglichen ringförmigen Konstruktion erhalten und heute Sitz des “Duilio Cambellotti” Museums.

5.3.1 MUSEO “D. CABELLOTTI” (MUSEUM “D. CABELLOTTI”)

Das Gebäude der ehemaligen Opera Nazio-

nale Balilla beherbergt seit 2005 eine Sammlung von Zeichnungen, Skulpturen, Tempera, Holzschnitten, Kerami-



ken, Büchern, Zeichnungen, Manifestationen und Dokumenten des großen römischen Künstlers Duilio Cambellotti. Bemerkenswert sind seine Notizen zum zeichnerischen Zyklus *“La Redenzione dell’Agro”* (Befreiung des Landes) im Palazzo del Governo zu finden (Amtsbezirk).

Besucherzeiten des Museum:

Di-Fr: 09:30—12:30 & 15:30—19:30 Uhr

Tel. +39773-486916



**5.4 CASA DEL COMBATTENTE
circolo dopolavoro ONC
(HAUS DES KÄMPFERS und
Freizeitverein)**

Arch. Oriolo Frezzotti - 1932

Das Haus des Kämpfers, vom Nationalen Kriegsveteranenverband gegenüber der Opera Nazionale Balilla erbaut, war bereits Sitz der Vereinigung der Mütter und Witwen der Kriegsgefallenen, des Verbandes der Krieg-



svervundeten und des Kriegsveteranenverbandes. Die Verzierungen des Gebäudes erinnern, wie die im Inneren des Hauses konservierte Originalspitze, an die Gefallenen im Krieg, ebenso wie der nach Arnaldo Mussolini benannten Stadtpark, 1956/57 von O. Frezzotti entworfen.

**6 PIAZZA DEL QUADRATO
(QUADRATPLATZ)**

Architekt Oriolo Frezzotti - 1932

Der Piazza del Quadrato ist symbolisch für den ersten Stadtkern und die Entwicklung vom bäuerlichen Dorf zur Stadt. Die "ländliche" Atmosphäre kommt durch die zur kommerziellen Nutzung und zur Beherbergung eines großen Marktes erbauten, niedrigen Gebäude. Auf der anderen Seite des Platzes, jenseits des die Stadt umgebenden Ringes, erhebt sich der

ehemalige Sitz der Opera Nazionale Combattenti, heute Sitz des Museums der pontinischen Landschaft.

Im Zentrum des Platzes befindet sich il Monumento ai Caduti della Bonifica (Monument für die Gefallenen der Entwässerungsarbeiten), ein vom Bauamt realisiertes Projekt von A. Presutti (1951-53).

6.1 ex ONC

**OPERA NAZIONALE COMBATTENTI
MUSEO DELLA TERRA PONTINA
(der ehemalige NATIONALE KRIEGSVE-
TERANENVERBAND und das MUSEUM
DER PONTINISCHEN LANDSCHAFT)**

Architekt Oriolo Frezzotti - 1932

Das vom O.N.C. errichtete Bauwerk war ehemals Sitz desselben und des Amtes des landwirtschaftlichen Betriebes, und ist Teil eines großen Gebäudekomplexes. Sowohl die kreative Innenarchitektur als auch die äußeren



Amplikationen sind bemerkenswert.

Der gemäßigte Stil der bürgerlichen Wohnhäuser betont den Ursprung der Stadt als bäuerliches Dorf (die Säulenhalle beherbergte den ersten Agrarmarkt).

Das sich heute darin befindliche "museo della terra pontina" (Museum der pontinischen Landschaft) dokumentiert die agrarische Evolution des pontinischen Terrains in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Mithilfe der Rekonstruktion der Umgebung und der Aus-

stellung von Fotografien, Bildern und Karten werden der Prozess der Trockenlegung und die Transformation des Gebietes dargestellt. Ein Teil der Ausstellung thematisiert die mit Malaria zusammen hängenden Problematiken, und die im letzten Jahrhundert weit verbreiteten Krankheitsforschung.

Besuchszeiten des Museums:

Di, Do, Fr: 09:30—14:30 Uhr

Mi, Fr: 15:00—18:00 Uhr

Samstag und Sonntag auf Vorbestellung

Tel. +39773-400088.

7 PIAZZA DANTE (PLATZ DANTE)

Arch. Oriolo Frezzotti - 1932

Auf dem Platz befindet sich, in Gedenken an die Landwirte aus Treviso, eine Marmorstele mit Fahnensträger, mit Spaten und Ähren geschmückt und 1933 von der Stadt Treviso gespendet. Zudem befinden sich hier zwei 1932-33 von den Ingenieuren Allegra e Petrilli errichtete Wohnsiedlungen (I.N.C.I.S.) mit Hof, Garten und Loge.

7.1 SCUOLA ELEMENTARE "O. MONTIANI"

("O. MONTIANI" GRUNDSCHULE)

Architekt Oriolo Frezzotti - 1932

Die zweistöckige Schule befindet sich in unmittelbarer Nähe des Piazza del Littorio (jetzt Piazza del Popolo) und ist Teil des ur-

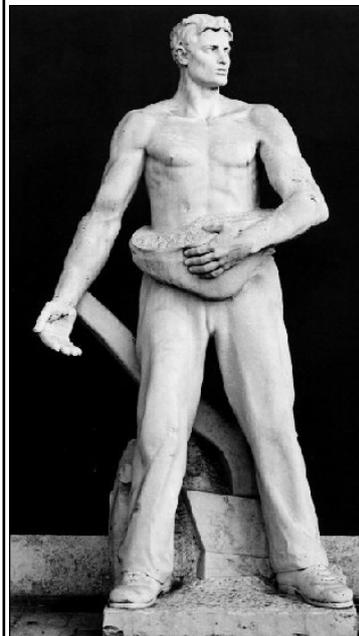


sprünglichen Stadtkernes. Sie hat einen Turm für das Treppenhaus mit Uhr und ist sowohl im Innenhof als auch an den Fassaden verziert, unter anderem mit Abbildungen von Schülerköpfen. Im Inneren befindet sich ein bronzenes Siegesbericht, 1933 von Kriegsfreiwilligen gespendet.

8 PIAZZA BRUNO BUOZZI (PLATZ BRUNO BUOZZI)

Architekt Oriolo Frezzotti - 1935

Der Platz, ehemals Piazza dell'Impero genannt, ist umgeben von zwei Gebäuden des INA (Istituto Nazionale Assicurazioni) und

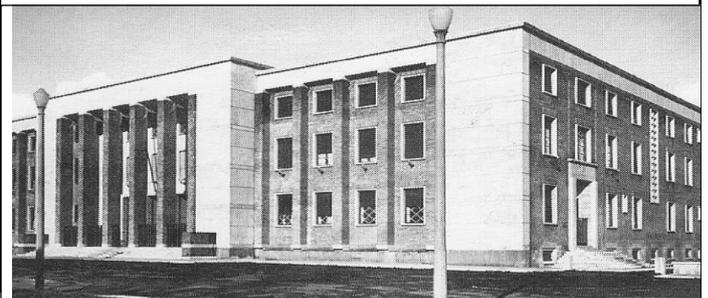


wurde 1936/37 errichtet. Im Zentrum des Platzes befindet sich die 3,40 Meter hohe marmorne "La statua del Seminatore" (Statue des Imperators). Ursprünglich im Eingang des in den 60er Jahren zerstörten Casa del Contadino (Haus des Landwirtes), befindet sich die Statue nun gegenüber des Justizpalastes.

8.1 TRIBUNALE (DAS GERICHT)

Architekt Oriolo Frezzotti - 1935/36

Das bereits im Erweiterungsplan von 1935 beabsichtigte Bauwerk wurde vom Architekt-



ten O. Frezzotti entworfen. Die massive Konstruktion ist mit thematisch passenden Dekorationen von Duilio Cambelotti (1876-1960) verziert. Das durch die Viale G. Mazzini mit dem Piazza del Popolo verbundene Bauwerk symbolisiert mit seiner Größe und seiner "gigantischen Ordnung" die neue Rolle der Provinzhauptstadt. Eine Inschrift im Atrium erinnert an die Einweihung am 18.12.1936.

WEITERE GEBÄUDE UND ORTE

1. IL PALAZZO "M" (PALAST "M")

Architekt O. Frezzotti - 1938/42

Das Gebäude war Teil eines großen Bauprojektes zur Errichtung eines Forum Mussolini oder Littorio, welches eine Kaserne, eine Sporthalle für Judendorganisationen und den Sitz des Haus des Faschismus (Casa del Fa-



scio) beinhaltete.

Der 2. Weltkrieg verhinderte die Fertigstellung des Vorhabens, sodass nur das Haus des Faschismus, ehemaliger Sitz der Federazione

dei Fasci di combattimento (Föderation der nationalen faschistischen Partei) und die Kaserne der Gioventù Italiana del Littorio (G.I.L., faschistische Jugendorganisation Littoria) fertig gestellt wurden. Das Gebäude wurde M-förmig angelegt, nach der Iniziale des Nachnamens des Duce, und beinhaltete bis zu dessen Zerstörung 1944, einen Turm entlang der zentralen Achse.

Form und Größe des mit Travertin beschi-

chteten Mauerwerkes, kürzlich erst nach Arnaldo di Crollanza, einem Journalisten und Politiker zur Zeit des Faschismus, benannt, verleihen dem Konstrukt seine vom Projektleiter beabsichtigte Monumentalität. Flankiert wird das Bauwerk durch zwei der vier Statuen, welche einst am Casa del Contadino (Haus des Landwirtes) 1938 zu finden waren: "La madre rurale" (die Bauersfrau) und "La portatrice di pane" (die Brotlieferantin).

2. PALAZZO DELLA CULTURA (HAUS DER KULTUR) (Ex-Kaserne der G.I.L.)

Architekt O. Frezzotti - 1942

Das Bauwerk entsteht als Kaserne der G.I.L. und Teil des Vorhabens der Errichtung von Sportanlagen auf der Rückseite des Stadtparkes Arnaldo Mussolini und reicht bis zum an der Viale XXI Aprile liegenden, nie fertig gestellten Collegio Aeronautico della G.I.L. (Internat der Flugtechnik des G.I.L.).

Aktuell befinden sich im Inneren der Sitz des städtischen Theaters, ein Konferenzraum und Teile des Stadtmuseums. Die Frontseite ist noch original erhalten, auch wenn Funktion und Verteilung der Innenräume geändert wurden.

2.1 GALLERIA CIVICA D'ARTE MODERNA E MUSEO "M. VALERIANI" (STADTGALLERIE DER MODERNEN KUNST und das "M. VALERIANI" MU- SEUM)

1937 als Pinothek von Littoria gegründet, wurde die Gallerie mit Spenden der Künstler und Institutionen, welche die XX Biennale veneziana und die II Quadriennale romana besuchten, bedacht. Der Großteil der Kollektion ging in Folge der kriegerischen Eingriffe ab dem 08.09.1943, verloren. Daraufhin wurden die verbliebenen und wiedergewonnenen



Werke permanent installiert, sodass Besucher nun einen Exkurs in die italienische Kunst zwischen den beiden Weltkriegen, mit Hervorhebung der 30er Jahre, machen können. Das "M. Valeriani" Museum wurde 1999 gegründet und verwahrt Werke und Sammlungen aus dem 18. und 19. Jahrhundert.

Besuchszeiten der Gallerie:

Di-Fr: 09:30—13:00 Uhr

Di und Do: 15:00—17:30 Uhr

Tel. 0773-652632

Besuch des "M. Valeriani" Museums auf Nachfrage Tel +39773-652621

3. PARCO PUBBLICO

"Giardinetti G. Falcone e P. Borsellino" (STADTPARK)

Architekt Oriolo Frezzotti - 1933

Bereits der Bebauungsplan von 1932 beinhaltete einen Stadtpark um das Postamt, angrenzend an das Krankenhaus. Der Erweiterungsplan von 1935 sah den bereits realisierten Park in einem anderen Stadtviertel, am Piazza della Libertà, wo er jetzt zu finden ist, vor. Im Inneren befindet sich ein Monument zur Erinnerung an die Gefallenen in allen Kriegen, von der Kommune Latina 1959 vom Architekten O. Frezzotti bestellt. Es besteht aus einer 16,5 Meter hohen Travertinsäule mit einem Adler aus Marmor auf der Spitze. Bereits nach Mussolini benannt, wurde sie am 19.07.2017 in Gedenken an die beiden Richter

Giovanni Falcone und Paolo Borsellino benannt.



4. ISTITUTO TECNICO COMMERCIALE E PER GEOMETRI "VITTORIO VENETO" (HOCHSCHULE FÜR HANDEL UND GEOMETRIE "VITTORIO VENETO") Ingeneur, Architekt Ernesto Caldarelli - 1934/36

An der Viale G. Mazzini (ehemals Via Adua) platziert, wurde das Gebäude der Provinzadministration Roms als Projekt der technischen Abteilung, entgegen der ursprünglichen Pläne, ohne externe Säulenhalle errichtet.

Das hohe Eingangsportal, Säulen, die sich über drei Stockwerke erstrecken, und der Tra-



vertin- und Ziegelverputz charakterisieren das Bauwerk. Der Sitz des Telefondienstes (Palazzo Teti) hospitierte die Schuljahrgänge 1935-36 während der Wartezeit der Fertigstellung des Schulgebäudes. Die Aula Magna wird 1936 von den Künstlern Rapanà und Ravaglia mit Fresken über die Trockenlegung des Gebietes verziert. Die Fresken wurden zwar zur *damnatio memoriae* ausgebleicht, werden aktuell jedoch wieder restauriert.

Im Erdgeschoss befinden sich derzeit die Galerie Moderner Kunst Littorias (1937) sowie die Gedenksteine "Il Bollettino della Vittoria" (1936, Bericht des Sieges) und "Gli studenti caduti per la patria" - (1945, Für die Heimat gefallene Studenten).

5. CASA DEI CURSORI – 1928 (HAUS DER CURSORI)

Das Gebäude besteht heute nur noch aus den Resten des ehemaligen ersten Krankenhauskomplexes, welches bereits im Bebauungsplan von 1932 enthalten war. Zu dieser Zeit handelte es sich dabei um ein Ambulatorium des nationalen Institutes zur Heilung von Malaria in der Pontinischen Region, das ab 1923 am Canello Quadrato seine Niederlassung hatte. Das Wort "Cursore" bezieht sich auf die alltägliche Routine des Kranken-



hauspersonals zur Malariavorbeugung. Das Gebäude war der Sitz der Verantwortlichen für die Region zwischen dem Canello di Quadrato, der Chiesuola di Piscinara, der La Botte

(später Borgo Carso) und des Casale Sessano (später Borgo Podgora).

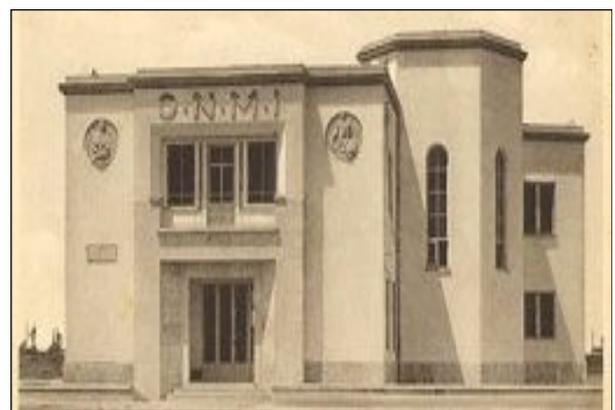
Im späten Jugendstil (*modi tardo liberty*) verwirklicht, ist es das älteste Bauwerk der Pontinischen Hauptstadt. Aktuell beherbergt es das "Ufficio Comunale del Decentramento" (komunales Dezentralisierungsbüro). Der Abriss des alten Krankenhauses erlaubte die Realisierung eines großen Parkplatzes zwischen den Straßen C. Battisti, E. Filiberto und dem Piazza A. Celli.

6. OPERA NAZIONALE MATERNITA' E INFANZIA (O.N.M.I.) (NATIONALER VERBAND DER MUTTERSCHAFT UND KINDHEIT)

Architekt Oriolo Frezzotti - 1932

Das vom O.N.C auf dem Piazza A. Celli errichtete und vom Architekten O.Frezzotti geplante Gebäude war der erste Sitz des O.N.M.I.. Der darauf folgende Sitz wurde in der Viale V. Veneto (ehemals Viale Mussolini) erbaut, wo sich aktuell das Sozialzentrum für Senioren befindet.

Die Besonderheiten des Bauwerkes sind die vielfältige Flächennutzung, die großzügigen Ausarbeitungen, das vorstehende Portal und die begehbare Terrasse im ersten Stock.



Symmetrisch zur Inschrift O.N.M.I. sind zwei Skulpturen zum Thema Mutterschaft und somit zur Unterstreichung der Bestimmung des Gebäudes aufgestellt. Weitere Dekorationen,

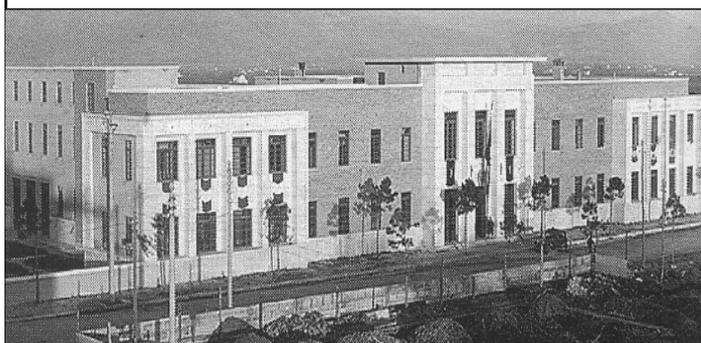
wie fünf Putten auf der Rückseite des Gebäudes, sind leider im Rahmen des Zweiten Weltkrieges verlorengegangen. Nach vielen Jahren als medizinisches Zentrum der Provinz wurde es aufgegeben, später renoviert und ist jetzt Sitz der Einsatzzentrale der Aufsicht von Umweltgütern und Architekturgütern von Lazio (Centro Operativo della Soprintendenza per i Beni Ambientali e Architettonici del Lazio).

7. EX DISTRETTO MILITARE (EHEMALIGER WEHRBEREICH)

Ingenieur D. Ricci - 1934/36

Der ehemalige Standort der "Caserma Divisionale dei Reali Carabinieri G. Mameli" (Kaserne der Division der königlichen Carabinieri "G. Mameli") wurde mit dem Haupteingang zur Viale XXIV Maggio hin erbaut. Dies erfolgte gemäß des Bebauungsplanes, welcher die Benutzung des ganzen Viertels zwischen dem Corso Principe Umberto (heute Corso G. Matteotti) und der Viale B. Mussolini (heute Viale XXIV Maggio) beinhaltete.

Die beiden Frontseiten mit Blick auf die Viale XXIV Maggio und die Via Don Morosini sind durch die hohen Portale, welche das lockere Spiel mit dem Raum unterstreichen,



gekennzeichnet. Die Oberflächen bestehen aus Tünche und Travertin. Heute befindet sich hier die Fakultät für Ingenieure der Universität "La Sapienza" in Rom.

8. CONSORZIO DI BONIFICA (TROCKENLEGUNGS- KONSORTIUM)

Architekt Oriolo Frezzotti - 1934/1935

Das zwischen dem Corso Matteotti (ehemals Corso Principe Umberto) und der Viale XVIII Dicembre (ehemals Viale B.



Mussolini) gelegene, und 1935 vom Konsortium der Trockenlegung von Littoria errichtete Gebäude gilt als eines der am besten geglückten Projekte des Architekten Oriolo Frezzotti.

Das zweistöckige Konstrukt zeichnet sich durch seine Asymmetrie bezüglich des Eingangs, ein weites Treppenhaus, ein Kunstwerk und eine plastische Darstellung des Pontinischen Gebietes (1937), der Städte, Dörfer, Kanäle und des Straßensystems aus. Durch eine kürzlich durchgeführte Restauration ist es nun möglich, den Originalfarbton, vor allem das Savoia-Blau, zu sehen, welches das Meer, von alten Segelschiffen durchkämmt, hervorhebt. Das Gebäude aus Travertin befindet sich im Zentrum eines großen, mit Palmen versehenen Garten zwischen der Viale XVIII Dicembre, dem Corso Matteotti und der Via Adua.

9. CAMPO SPORTIVO (SPORTPLATZ)

Architekt Oriolo Frezzotti - 1932/42

Der Sportplatz befindet sich auf einem sechseckigen Gelände, war bereits im Plan von

1932 vorgesehen und wurde im Rahmen der Stadterweiterung von 1935 verändert und vergrößert. An der ringförmigen Umgehungsstraße (ehemals Viale Mussolini) gelegen, bildet er den Hintergrund des Piazzale N. Prampolini (ehemals Piazza Costanzo Ciano). Das seit Dezember 1996 nach "D. Francioni" benannte Stadium befindet sich zwischen der Via dei Mille, der Via Aspro-



monte, der Via Volturmo und dem Piazzale Prampolini und ist mit sechs Fahnenstangen dekoriert.

IN DER UMGEBUNG

1. MUSEO "PIANA DELLE ORME" ("PIANA DELLE ORME" MUSEUM)

Via Migliara 43,5 - Borgo Faiti

Das von Mariano De Pasquale, einem sizilianischen landwirtschaftlichen Unternehmer mit großem Interesse an den Geschehen im pontinischen Land, geplante Museum wurde 1997 gegründet. **Piana delle Orme ist ein historischer Park, der die**

Traditionen und die Kultur der städtischen Zivilisation, die großen



Trockenlegungsarbeiten im pontinischen Gebiet und den 2. Weltkrieg näher bringt. Hier finden sich auch antike Maschinerien und Fahrzeuge sowie antike



Spielzeuge, Rekonstruktionen, szenenartige Darstellungen und imposante Sammlungen, welche Liebhaber, Familien, Intellektuelle und Schulgruppen anziehen.

Tel. +39773 258708

[Www.pianadelleorme.it](http://www.pianadelleorme.it)

2. GIARDINI E ROVINE DI NINFA (GÄRTEN UND RUINEN DER NIXE)

S.P. Ninfina 68 - Doganella di Ninfa
Cisterna di Latina (LT)

Der Garten der Nixe, ein englischer Garten, befindet sich auf den Ruinen der mittelalterlichen Stadt Ninfa des 11. Jahrhunderts n.Chr. Er liegt an der via Pedemontana, welche die pontinische Ebene überquert und am Fuße der monti Lepini (Lepini Ber-



Dann erwacht Ninfa wieder zum Leben und der gleichnamige Garten wird von den Caetanern verwirklicht.

Besuchszeiten:

*April—Oktober, 1. Sa und 1. So im Monat,
3. So im Juli, 1. So im November,
alle Hauptfeiertage*

Tickets:

www.giardinodininfa.eu

www.fondazionecaetani.org

3. SATRICUM - Örtlichkeit Le Ferriere

Bereits Ende des 19. Jahrhunderts entdeckte der Franzose Hector Graillet Reste eines Tempels für die Göttin Mater Matuta nahe der Ortschaft Le Ferriere. Wechselnde Ausgrabungsprojekte brachten Fundstücke, welche jetzt im Museum Villa Giulia in Rom zu finden sind, zu Tage. Aktuell laufen Grabungen im Auftrag der Universität von Amsterdam, welche bereits große Erfolge wie den Fund der **Lapis Satricanus**, eine Steinplatte mit lateinisch archaischer Inschrift, zwischen 525 und 500 v. Chr. einzuordnen, feiern konnte.

Zusätzlich zu den Funden der Reste des Tempels wurden auch Spuren einer Siedlung und der necropoli (eine Ansammlung an Gräbern), welche den Volsci zugeordnet werden können, entdeckt.



4. CASA DEL MARTIRIO DI SANTA MARIA GORETTI (HAUS DES MARTYRIUMS DER HL. MARIA GORETTI)

Via Nettunense - Borgo Le Ferriere

Die ursprünglich aus Corinaldo nelle Marche kommende und aus Luigi, Assunta und ihren sechs Kindern bestehende Familie Goretti, kam im Februar 1899 in das pontinische Land um im Auftrag des Grafen Attilio Mazzoleni das Land der Conca delle Ferriere zu bewirtschaften.

Luigi starb nach wenigen Jahren an Malaria und Assunta musste sich mit Hilfe ihrer damals zehn-jährigen Erstgeorenen Maria um die Familie kümmern.

Ihr Haus war ein Gebäude aus dem 17.



Jahrhundert mit Stall, Lager, Kornkammer und Weinkeller. Eine externe Treppe führte zum zweiten Stock wo Küche, Gerätekammer und Schlafzimmer zu finden waren.

In eben jenem Haus erlitt Maria im Juli 1902 einen Märtyrertod durch Alessandro Serenelli, der versuchte sie zu vergewaltigen und mit einem Eisenstab schlug.

Aktuell ist ihr Körper im Wallfahrtsort di Nostra Signora delle Grazie in Nettuno zu finden.

Tel. +39773 458056

5. ABBAZIA DI FOSSANOVA (ABTEI VON FOSSANOVA)

Kloster Fossanova ist eine ehemalige Abtei der Benediktiner, dann der Zisterzienser und später Kartäuserkloster sowie heute Franziskanerkonvent in der Gemeinde Priverno in der italienischen Region Latium. Das Kloster ist italienisches Nationaldenkmal. Die Abtei wurde spätestens im neunten Jahrhundert



von Benediktinern gegründet. Papst Gregor IV. (837–844) war zuvor Mönch in Fossanova. Das Kloster wurde zunächst nach Salvatore, später nach der Hl. Pudentiana und dann nach den Hll. Stefan und Martin benannt. Die Grafen von Aquino gelten als die Stifter des Klosters. Bekannt ist Fossanova jedoch vor allem als Sterbeort von Thomas von Aquin, der hier auf der Reise zum Zweiten Konzil von Lyon am 7. März 1274 verstarb. 1135 schloss sich die Abtei



dem Zisterzienserorden an und unterstellte sich der Abtei Hautecombe in Savoyen aus der Filiation der Primarabtei Kloster Clairvaux. Der erste Zisterzienserabt Gerard wur-

de der sechste Abt von Clairvaux. Das Kloster stellte mehrere Kardinäle und Bischöfe. Das Kloster wurde Mutterkloster von fünf weiteren Abteien (Kloster Santo Stefano del Boscain Kalabrien, Kloster Marmosoglio, Kloster Ferrara, Kloster Corazzo und Kloster Santo Spirito di Zannone).

Um 1457 wurde in Fossanova die Kommende eingerichtet, gleichzeitig begann der Niedergang des Klosters. 1623 schloss sich das Kloster der römischen Provinz der italienischen Kongregation des Hl. Bernhard an. 1810 löste die Regierung des Königreichs Neapel das Kloster auf. 1825 wurde es von Papst Leo XII. den Kartäusern von Trisulti übertragen, die rund ein Jahrhundert lang blieben. Heute wird das Kloster von polnischen Ordensbrüdern des Franziskanerordens betreut.

Die Fundamente für die neue Klosterkirche wurden 1163 unter Abt Gerard gelegt und die Kirche wurde 1208 vollendet. Der zisterziensisch-burgundische Baustil der am Ende des 14. Jahrhunderts vollendeten Abtei war später auch Vorbild für andere süditalienische Klöster.

Öffnungszeiten:

08:00—19:30 Uhr

Messe an Feiertagen:

08:00, 11:00, 18:00 Uhr

https://de.wikipedia.org/wiki/Kloster_Fossanova



6. ABBAZIA DI VALVISCIOLO (ABTEI VON VALVISCIOLO)

Das Kloster Valvisciolo ist seit 1167 ein Kloster der Zisterzienser in Sermoneta. Das von Kaiser Friedrich Barbarossa zerstörte Kloster Mar-



mosoglio wechselte 1167 in das wenig entfernte Valvisciolo bei Sermoneta (50 km südöstlich Rom) und nannte sich zuerst Abtei „Nuovo Marmosiglio“, später auch „Valvisciolo Carpinetana“, nach Carpineto Romano. 1312 wurde es aufgegeben, 1411 in eine Kommende und 1523 in ein Priorat umgewandelt. Von 1605 bis zur Schließung durch Napoleon Bonaparte 1807 besetzten es die Feuillantens (zwischen 1619 bis 1635 die Paulaner). Papst Pius IX. ließ es restaurieren und 1864 durch das Kloster Casamari wiederbesiedeln, zu dessen Kongregation es bis heute gehört. Peugniez rühmt die Schönheit der aus dem 13. Jahrhundert erhaltenen Baulichkeiten (v. a. Kirche und Kreuzgang).



Öffnungszeiten:

09:00—12:00 Uhr

15:00 (16:00 Uhr Sommerzeit) - Sonnenuntergang

https://de.wikipedia.org/wiki/Kloster_Valvisciolo

Übersetzung und Bearbeitung:

Stefanie Kaiser

Pflichtpraktikum des binationalen Bachelor-Studienganges

Romanistik

Deutsch-Italienische Studien

Universität Regensburg

Universitätsstraße 31

93053 Regensburg

Deutschland

Bachelor binazionale

Studi-Italo-Tedeschi

Università di Ratisbona

Germania

August, 2018



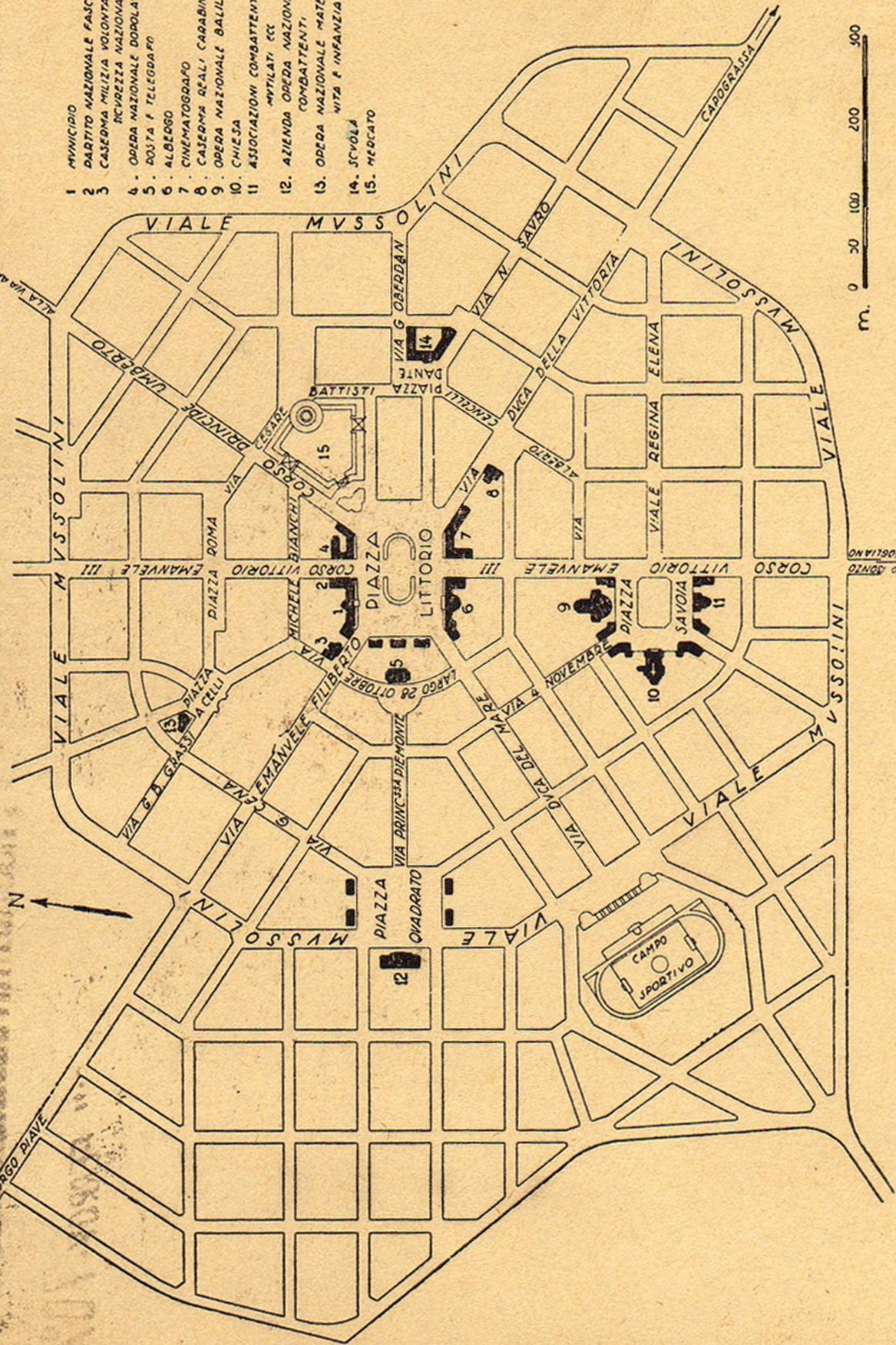
Universität Regensburg

<https://www.uni-regensburg.de/>

- OPERA NAZIONALE COMBATTENTI -

LITTORIA

1. MUNICIPIO
2. PARTITO NAZIONALE FASCISTA
3. CASERMA MILIZIA VOLONTARIA
4. OPERA NAZIONALE NAZIONALE
5. OPERA NAZIONALE DOROLAVARO
6. POSTA E TELEGRAFIO
7. ALBERGO
8. CINEMATOGRAFO
9. CASERMA REALI CARABINIERI
10. OPERA NAZIONALE BALILLA
11. CHIESA
12. ASSOCIAZIONI COMBATTENTI. MILITARI, ECC.
13. AZIENDA OPERA NAZIONALE COMBATTENTI.
14. OPERA NAZIONALE "MATER".
15. SCUOLA
16. MEDICATO



Inschriften an der via Appia und der Via dell'Epitaffio:



EX
AVCTORITATE
PII VI PONT. MAX.
APPIAE . TRACTVS
AD . PISSINARIAM
QVEM . AQVAE . STAGNANTES
INTERRVPERANT
PONTIBVS . IVNCTVS
AGGERIBVS . MVNITVS
ANNO
MDCCLXXXVI
CVRATORE
FRANCISCO . MANTICA
PRAEF . VIAR

Pius VI, Pontefix Maximus,
lies die Appia bis Piscinara, welche das
stehende Wasser mit mit Deichen ver-
bundenen Brücken unterbrochen hatte,
im Jahre 1786 mit einer Inschrift bestü-
cken.

Kurator Francesco Mantica
Präfekt Viario



**Cooperiamo Insieme -
Società Cooperativa Sociale**
Tel. 0773 484502 - fax 06 89281723
www.cooperiamoinsieme.it

Geschäftssitz:
Piazza della Libertà, 21 - 04100 - Latina

Verwaltungssitz:
Largo Peri, 78 - 04100 - Latina

Hauptsitz:
Piazza del Popolo, 16 - 04100 - Latina

